№ 4025. Freitag, 11. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar: den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife: den Landräthen Groschke zu Frankenstein, v. Hochberg zu Habelschwerdt und v. Grävenitz zu Hirschberg; den Rothen Adlerorden 4. Kl.: den Landräthen Frhrn. v. Seherr-Thoß zu Glatz, Grafen v. Pfeil zu Neurode, Kammerherrn und Ceremonienmeister Grafen v. Pückler zu Schweidnitz, v. Salisch zu Trebnitz, v. Klützow zu Landshut, Frhrn. v. Richthofen zu Rybnick, so wie dem Ober-Bürgermeister Hobrecht zu Breslau und dem Bürgermeister Tarnogrocki zu Sorau im Kreise Rybnick; den K. Kronenorden 4. Kl.: dem Hütten-Inspector Pohl zu Josephinenhütte; — den Geheimen Regierungsrath Zitelmann zum vortragenden Rath beim Staatsministerium zu ernennen.

* Bei der am 10. d. M. beendigten Ziehung der 1. Klasse 135. Kgl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 72,192. 1 Gew. von 3000 Thlr. auf Nr. 32,740. 2 Gew. zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 44,010 und 84,652. 1 Gew. von 500 Thlr. fiel auf Nr. 5333 und 2 Gew. zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 76,131 und 83,925.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 11. Jan. Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses, welche den Antrag des Abg. Michaelis (Verlegung des Etatsjahres) in Berathung gezogen, hat beschlossen, dem Hause vorzuschlagen, die Regierung aufzufordern, den Etat pro 1868 spätestens zu Anfang October 1867, künftighin aber den Etat mindestens 4 Monate vor Beginn des Etatsjahres vorzulegen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 10. Jan. Bei der heute stattgehabten Ziehung der zweiten Dombau-Prämien-Collecte fiel der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 244,632.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Das „Frankfurter Journal" ist heute vom Zuchtpolizeigericht von der Anklage, durch Aufnahme der Rede Kuranda's den Ministerpräsidenten v. Bismarck beleidigt zu haben, freigesprochen worden.

Coburg, 10. Jan. Die „Coburger Zeitung" dementirt in offiziöser Weise die Zeitungsnachricht, daß die thüringischen Fürsten zu Gunsten des Großherzogs von Weimar abzudanken beabsichtigen.

München, 10. Jan. Für die Einwohner der an Preußen abgetretenen Gebietstheile ist heute das, vom 5. d. datirte, Entlassungspatent publizirt worden.

Florenz, 10. Jan. Die „Nazione" bringt einen Artikel zur Berichtigung der Angaben, welche über die in Verbindung mit einem belgischen Hause beabsichtigte Finanzoperation hinsichtlich der geistlichen Güter verbreitet sind. Der Finanzminister Scialoja, sagt das Blatt, sei in der That mit einem allgemeinen Finanzproject beschäftigt, zu welchem auch eine große Operation mit den geistlichen Gütern gehören werde. Dieses Project werde dem Parlament unterbreitet werden. Der Finanzminister werde Montag seinen Bericht abstatten.

Wien, 10. Jan. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Nachrichten aus Rom zufolge ist die Mission Tonello's in mehreren wesentlichen Punkten, besonders in der Frage betreffs der Wiedereinsetzung der Bischöfe, als geglückt anzusehen.

Kopenhagen, 10. Jan. Heute wurde das Urtheil in dem auf eigenen Antrag der Betreffenden eingeleiteten Prozeß gegen die Marine-Commandeurs Rothe und Muxoll wegen der Alsen-Affaire gefällt. Rothe wurde freigesprochen, Muxoll zu einem Monat Gefängniß mildesten Grades verurtheilt. Jeder hat die Hälfte der Prozeßkosten zu tragen. Einem königl. Rescripte zufolge wird Muxoll die Strafe auf der Citadelle von Kopenhagen abbüßen.

Wien, 10. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. sind 5 Inf.-Bataillone nach Epirus abgerückt und noch 5 weitere marschbereit. Die dortige christliche Bevölkerung soll den eingefallenen griechischen Insurgenten die Lebensmittel verweigert haben. — Aus Kandia eingelaufene Nachrichten melden, daß der Insurgentenchef Zimbrakaki sich mit einer Abtheilung Freiwilliger nach Griechenland eingeschifft habe. — Aus Bukarest wird vom heutigen Tage gemeldet, daß bisher kein neues Ministerium gebildet worden sei, und daß das gegenwärtige Ministerium sich bereit erklärt habe, vorläufig im Amte zu verbleiben.

Triest, 10. Jan. Nachrichten der Levantepost: Athen, 5. Jan. Der König hat einem Trauergottesdienst beigewohnt, welcher zu Ehren der im Kloster Arkadi Gefallenen abgehalten wurde. An die Großmächte sollen außerordentliche Missionen abgehen, um die wahre Lage Griechenlands auseinanderzusetzen. — Konstantinopel, 5. Jan. Der „Levante-Herald" bezweifelt die Richtigkeit der Meldung Mustapha Paschas vom 26. Dec. in Betreff der Unterdrückung des kandiotischen Aufstandes.

Wien, 10. Januar. Abendbörse. Fest. Credit-Actien 158,70, Nordbahn 158,70, 1860er Loose 84,15, 1864er Loose 75,15, Staatsbahn 207,20, Czernowitzer 184,00.

London, 10. Jan. Aus New-York vom 9. d. Mts. wird gemeldet: Wechselcours auf London in Gold $109\frac{1}{4}$, Goldagio $34\frac{1}{4}$, Bonds $107\frac{5}{8}$, Illinois 120, Eriebahn $65\frac{1}{2}$, Baumwolle 35. Petroleum rohes $19\frac{1}{2}$, raffinirtes 23.

Die Justiz-Commission beschäftigte sich mit der Prüfung der Gründe der Anklage des Präsidenten.

London, 10. Jan. Bank-Ausweis. Notenumlauf 23,313,810 (Zunahme 26,965), Baarvorrath 19,441,652 (Zunahme 26,290), Notenreserve 10,147,875 (Zunahme 5620) Pfd. St.

Paris, 10. Jan. Bankausweis. Vermehrt: Notenumlauf um $16\frac{1}{2}$ Millionen Francs. Vermindert: Baarvorrath um $17\frac{2}{3}$, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1, Guthaben des Schatzes um 24, laufende Rechnungen der Privaten um $23\frac{1}{2}$, Portefeuille um $12\frac{1}{2}$ Millionen Francs.

Zu den Parlamentswahlen.

Wie man uns aus Berlin mittheilt, rechnen die dortigen Conservativen mit sehr großer Sicherheit darauf, daß die conservativen Abgeordneten im Reichstage des Norddeutschen Bundes unter allen Umständen die Majorität haben werden. Es läßt sich allerdings schwer sagen, ob diese Hoffnungen der Conservativen ganz ungegründet sind oder nicht; aber die Liberalen haben nach unserer Ueberzeugung noch keinerlei Ursache, an dem Siege ihrer Sache zu verzweifeln — wenn Jeder auf seiner Stelle seine Schuldigkeit thut. Eine der Rechnung der Conservativen entgegengestellte Rechnung führt aus, daß die Conservativen unter den 291 Wahlsitzen des Parlaments auf ca. 170 jedenfalls nicht mit Bestimmtheit rechnen können. Mindestens unsicher für die conservative Partei — so sagt die Gegenrechnung — in der Rheinprovinz 30, in Westphalen etwa 10, in Posen und den andern Provinzen 20, in den größern Städten 12, zusammen in Alt-Preußen 72, wozu dann noch 42 Wahlen in den annectirten und 56 in den übrigen Bundesstaaten kommen. Auf diese im Ganzen 170 Stimmen kann die Partei, wie schon bemerkt, keineswegs mit Sicherheit rechnen, so daß, wenn ihr auch 120 Wahlen in den alten Provinzen zufielen, die Majorität der Linken noch nicht unter allen Umständen abgesprochen werden kann. Namentlich hoffen wir, daß in unserer Provinz das Resultat der Wahlen nicht so überwiegend conservativ sein wird, wie die Berliner Herren von der rechten Seite annehmen.

Aber freilich — eine unerläßliche Vorbedingung ist zu erfüllen: eine vermehrte Thätigkeit namentlich in den Landkreisen. Die Städte geben, wie überall, so auch in unserer Provinz nicht den Ausschlag. Was wir bis jetzt aus den Landkreisen hören, läßt noch nicht auf eine umfassende Thätigkeit schließen — und doch ist es die höchste Zeit. Die wenigen Wochen, welche bis zur Wahl noch sind, werden kaum ausreichen, eine durchgreifende Organisation herzustellen. Wir geben zu, daß es bei Weitem schwerer ist, einen ländlichen Kreis zu organisiren als einen städtischen; aber die Wähler können sich dieser Mühewaltung nicht entziehen, wenn sie ihre Pflicht nicht in einer ganz unverantwortlichen Weise verletzen wollen. Was wir in diesen wenigen Wochen versäumen, das können wir vielleicht in Jahrzehnten durch die mühsamsten Kämpfe nicht einholen. Die Organe der Reaction haben uns ganz offenherzig verkündigt, daß die Reaction nichts weniger im Schilde führt: **als die langersehnte Revision der preußischen Verfassung** durch den Reichstag des norddeutschen Bundes vornehmen zu lassen. Welches die Folgen des Gelingens eines solchen Planes wären, kann sich wohl Jeder selbst sagen. Also noch einmal — mögen die liberalen Wähler alle ungesäumt an die wichtige Arbeit herangehen.

Ueber die Art und Weise, wie in den einzelnen Kreisen zu organisiren ist — und gerade auf eine große organisatorische Thätigkeit kommt es diesmal bei den directen Wahlen ganz besonders an — kann man jetzt überall einen entsprechenden Plan machen, da die Bestimmungen über die Vollziehung der Wahl jetzt bekannt sind. Ganz besonders ins Gewicht fallen wird — wie wir heute nur kurz hervorheben wollen — die Bestimmung, daß in den Landkreisen die Dörfer so viel wie möglich für sich einen Wahlbezirk bilden werden. Das ist für die Wähler selbst eine wesentliche Erleichterung.

Von den Bestimmungen über den Wahlakt selbst theilen wir noch mit, was die letzte Nummer der „Prov.-Corresp." anführt. Sie schreibt: „Die Wahlen sind nunmehr für den ganzen Umfang des Staates auf den 12. Februar festgesetzt. Die Auslegung der Wählerlisten soll überall am 15. Januar beginnen; dieselbe währt acht Tage. Die Wähler sind dringend zu ermahnen, daß sie sich, sobald die Auslegung der Listen durch ortsübliche Bekanntmachung angezeigt ist, unverweilt Ueberzeugung davon verschaffen, ob ihre Namen richtig in die Listen eingetragen sind, damit sie nicht ihres Wahlrechts verlustig gehen. Wer die Liste unrichtig findet, kann dies innerhalb jener 8 Tage bei dem Gemeindevorstande oder dem dazu ernannten Commissar schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

„In Betreff der Ausführung der Wahlen selbst ist noch Folgendes zu bemerken: Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr (nicht, wie früher gemeldet worden, um 9 Uhr) Vormittags und wird um 6 Uhr Abends geschlossen. Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. —— (Da hier nicht, wie früher angedeutet war, bestimmt ist, daß die Namen auf den Stimmzetteln geschrieben sein müssen, so geht daraus hervor, daß auch gedruckte Stimmzettel zulässig sind. Dies ist auch in einem Erlaß des Ministers des Innern noch besonders hervorgehoben worden.) Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt seine Wohnung an. Der Wähler übergiebt, sobald der Protocollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist.

„Ungiltig sind: Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind; welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist; Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten."

Politische Uebersicht.

Die Verhandlungen auf der Bundesconferenz in Berlin nehmen nicht einen so schnellen Verlauf, wie erwartet wurde. Die Bedenken der Vertreter der kleinen Staaten richten sich namentlich gegen die großen Lasten, welche der Bundes-Militäretat ihnen auferlegt. Außerdem wünscht man von einigen Seiten statt des Bundesrathes einen Fürstenrath. In Bezug auf die Militärlasten schreibt das „Frankf. Journ.": „Wenn wirklich zur Friedensarmee 1 Procent der Bevölkerung herangezogen und für jeden Soldaten 225 Thlr. bezahlt werden sollten, so würden sich die Leistungen der thüringischen Staaten wie folgt berechnen. Es würden zu zahlen haben:

1) Weimar	für 2802	Mann	630,450 Thlr.,
2) Meiningen	für 1780	„	400,500 „
3) Altenburg	für 1419	„	319,225 „
4) Coburg-Gotha	für 1645	„	370,125 „
5) Schwarzburg-Rudolstadt	für 737	„	165,825 „
6) „ Sondershausen	für 662	„	145,420 „
7) Reuß jüngere Linie ...	für 864	„	194,400 „
8) Reuß ältere Linie ...	für 438	„	98,550 „

Im Ganzen würde dies über 10,000 Mann und über 2,300,000 Thlr. betragen. Bringt man dagegen den seitherigen Militair-Etat in den genannten Staaten in Rechnung, so ergiebt sich, daß derselbe in Zukunft um mehr als das Doppelte sich erhöhen muß. Werden die Zolleinnahmen dazu verwendet, so würden diese noch lange nicht ausreichen; es würde z. B. Weimar noch über 350,000 Thlr. zuzulegen haben, während jetzt der ganze Militair-Etat dort 200,000 Thlr. kaum übersteigt."

⊙ Die Lehrer und die Pariser Industrieausstellung.

Von einem Lehrer aus der Provinz.

Mr. Duruy, der französische Unterrichtsminister, trägt jetzt schon durch Sammlungen Sorge dafür, daß aus allen Theilen Frankreichs zur Industrieausstellung dieses Jahres Lehrer geschickt werden. Dies Streben ist anerkennenswerth. Je weiter der Gesichtskreis eines Lehrers ist, mit desto größerer Bestimmtheit kann man auf den Erfolg seines Unterrichts rechnen, weil er um so mehr im Stande ist, seine Mittheilungen sinnlich zu veranschaulichen. Wie soll ein Geograph die See oder ein Gebirge beschreiben, wie soll er Kunde geben von Land und Leuten, wenn er nie über die engen Grenzen seiner Heimath gekommen? Der deutsche Pädagoge hilft sich durch den Lehrapparat, unterrichtet oder bildet sich fort durch Lectüre und sorgfältige Präparation, aber ein Anderes ist es, geben zu können, was das Auge gesehen und das Ohr gehört hat. Wir ziehen insbesondere den Unterricht in den fremden Sprachen in Erwägung, wie er bei uns zu Lande ertheilt wird.

Das Ziel alles Sprachunterrichts ist zunächst das Verständniß derselben. Dazu verhilft die grammatische Unterweisung und zur Vervollständigung des Vokabelreichthums eine fleißige Lectüre. Aber der leichte Verkehr der Nationen unter einander hat uns darüber hinweggebracht, lediglich aus Büchern zu lernen und das Wissen, also auch die Sprache, durch Bücher weiter zu geben. Die Anforderung mündlicher Verständigung tritt dringend nahe, und gerade darin sind wir noch weit zurück. Wir wollen keine philologische Discussion eröffnen, aber wir halten uns an Thatsachen und fragen: Wie viele Schüler unserer sonst als vorzüglich anerkannten Realschulen in Preußen, wie viel Schülerinnen höherer Lehranstalten wären wohl im Stande, bei der diesmaligen Industrie-Ausstellung in Paris ohne Anlehnung an ihre Landsleute oder deutsch sprechende Franzosen sich mit einiger Sicherheit dort bewegen zu können? Man ist in allen Schriftstellern bewandert, aber Unsicherheit in der Aussprache und Unfähigkeit zur Conversation kommen als hinkende Boten nach. Der Grund ist leicht einzusehen. Die meisten unserer Sprachlehrer sind philologisch vorgebildet und hassen als Grammatiker „das Plappern des Bonnen-Unterrichts." So wird also declinirt und conjugirt, der Satz gebildet oder übersetzt, und dabei bleibt's. So haben die Lehrer es gelernt, und wenige sind, die anders lehren. Diese Methode leidet an einem großen Fehler. Sie treibt Lectüren-Erläuterung; eine lebende Sprache will jedoch durch das Ohr aufgenommen sein; man muß sie richtig sprechen hören, um sie richtig sprechen zu lernen.

Wo aber bekommen wir Lehrer her, welche durch Aufenthalt in Frankreich oder den Umgang mit Franzosen der Sprache also mächtig geworden sind, daß sie richtig und fertig sprechen? Seminare giebt es nicht, die wenigsten Lehrer haben nach ihrer Studienzeit Mittel zu einer Reise in das Ausland, und somit schwebt das Ziel: Sprechfertigkeit der fremden Sprache auf Grund grammatischer Durchbildung für $^{999}/_{1000}$ unserer Schule in der Luft. — Zu einiger Abhilfe bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit. Mr. Duruy hat mit Zuvorkommenheit schweizerischen und deutschen Lehrern seine möglichste Unterstützung für den Besuch Frankreichs und der Industrie-Ausstellung zugesagt. Wir machen die Lehrer unserer Provinz, die der französischen Sprache sich befleißigen, oder darin unterrichten, in der Zeit darauf aufmerksam. Ein Vierteljahr, mit Zuhilfenahme der Hundstagsferien, ist eine edle Zeit für den, der mit gründlichen grammatikalischen Kenntnissen nach Frankreich geht. Wenn dazu außer der Lust und Zeit noch Geld gehört, so stellt sich einmal für Lehrer die Reise und der Aufenthalt viel billiger, als für Geschäftsleute, andererseits werden die Communen sich gewiß hierbei nicht minder betheiligen, als wenn sie Turn- oder Taustummenlehrer ausbilden lassen. Endlich ist diese Ausgabe für jeden Lehrer ein Capital, das für ihn in der Folge reiche Zinsen tragen kann, wenn er durch Privat-Unterricht die erworbenen Kenntnisse verwerthen will. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, um die Sache hier und da anzuregen.

Das conservative „N. Allg. Volksbl." giebt dem Herrenhause den dringenden Rath, (den es wohl auch schließlich befolgen wird): den Antrag seiner Commission, den Gesetzentwurf, betr. die Vermehrung der Zahl der Abgg. abzulehnen, nicht anzunehmen. Es sagt: „Dieses ganze Gesetz hat, seitdem der Entwurf der Norddeutschen Bundesverfassung bekannt geworden ist, an Bedeutung so verloren, daß es sich wirklich kaum noch der Mühe verlohnt, an seinen Modalitäten zu ändern. Die Norddeutsche Bundesverfassung schneidet so tief in die preußische Verfassung ein, daß auch achtzig neue liberale Abgeordnete die Consequenzen nicht mehr werden aufhalten können! Geben wir also den Widerstand gegen die vermeintliche Machterweiterung des Abgeordnetenhauses ohne Besorgniß auf und wirken wir desto kräftiger für den Norddeutschen Reichstag, damit wir dort die Position gewinnen, nach welcher wir in der preuß. Verfassung vergebens suchen".

Die „Zeidl. Corrspdz." theilt mit, daß es gelungen ist, den Staatshaushalts-Etat pro 1867 für Hannover so aufzustellen, daß ohne Erhöhung irgend einer Steuer und mit Einschluß der Mehrausgaben für das Militär der Etat noch einen namhaften Ueberschuß für außerordentliche Bauten und Anlagen nachweist. Die preußische Regierung wird — sagt die „Zeidl. Corrspdz." — wie wir hoffen, den Beweis führen, daß sie mit denselben Mitteln etwas Mehreres zu leisten vermag, als das frühere hannoversche Gouvernement.

In den Nachrichten über die orientalische Frage herrscht nach der „Zeidl. Corrspdz." immer noch derselbe Wirrwarr wie vor acht Tagen. Jede Großmacht verwahrt sich ängstlich gegen die Unterstellung, bereits zu irgend einem Entschlusse gelangt zu sein und nur das russische Cabinet scheint seinen Weg schon einigermaßen vorgezeichnet zu haben.

L. C. **Berlin**, 10. Jan. Der Justizminister hat bei den letzten Verhandlungen alle seine eingebrachten Gesetzentwürfe entweder ganz verwerfen und sogar von den Anhängern der Regierung mit verwerfen oder sie doch so verändern sehen, daß die Veränderung noch schlimmer ist, als die Verwerfung. Von allen Seiten des Hauses, sogar von der ministeriellen Seite, ertönte die Klage, daß die Gesetzentwürfe mangelhaft vorbereitet seien, auch wenn man im Prinzip damit übereinstimmte. Allen diesen Verhandlungen wohnte der Justizminister mit stoischem Gleichmuthe bei. Er hat auch nicht ein einziges Mal bei keinem der drei Gesetze, die verhandelt wurden, das Wort zur Vertheidigung seiner Werke ergriffen. Daß sich unter solchen Verhältnissen die Gerüchte von einer Veränderung in unserm Justizministerium immer wieder erneuern, ist wohl selbstverständlich. Man hält es für sehr wenig wünschenswerth, daß Graf zur Lippe die wichtigsten Arbeiten bei Einfügung der neuerworbenen Provinzen in den Staat auch ferner leiten soll.

— In Dresden erwartet man den Besuch des Königs Wilhelm am sächsischen Hofe.

— Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit einer Petition aus Danzig um gesetzliche Regelung der Kosten für die Bekleidung neu eingestellter Rekruten und bis zum Erlaß des Gesetzes um Entbindung der Gemeinden von der Tragung der Kosten. Der Reg.-Commissar Geh. Justiz-Rath v. Schelling erklärte, daß die Regierung zur Tragung der Kosten nicht verpflichtet erachtet werden und die Ausgaben auch nicht bestreiten könne, da es an einem Titel im Budget dazu fehle. Die Debatte wurde vertagt.

— [Der Abg. Harkort] erhielt aus Danzig die Anfrage, ob er eine Wahl zum Norddeutschen Parlament annehmen wolle. Da er entschlossen ist, wegen seines vorgerückten Alters sich an den Arbeiten des Norddeutschen Parlaments nicht zu betheiligen, so antwortete er sofort ablehnend. Anderen Falles würde er auch wohl im Kreise Hagen gewählt werden. (Rhein. Ztg)

— Die National-Invaliden-Stiftung, welche unter dem Schutze des Kronprinzen steht, hat, nach der Prov.-Corr., mit ihren Geldsammlungen einen guten Anfang gemacht. Bei dem „Central-Comité" in Berlin sind bisher schon über 250,000 Rthlr. von Deutschen aus allen Ländern und Welttheilen eingegangen. An laufenden Beiträgen für 1867 und fernerhin sind etwa 2000 Rthlr. jährlich zugesichert. Das Verzeichniß der Beiträge wird in nächster Zeit veröffentlicht werden. Das „Central-Comité" hat zu Unterstützungen bisher 8000 Rthlr. unmittelbar verwendet. Die Bildung von Zweigvereinen ist in allen Landestheilen im Gange; es ist zu wünschen, daß dieselbe durchweg beschleunigt werde. Vornehmlich aber mögen alle einzeln der patriotischen Pflicht, für die National-Invaliden sorgen zu helfen, fort und fort eingedenk bleiben.

England. Die Stürme, welche die Vorläufer des nun eingetretenen Thauwetters waren, haben an den Küsten viel Unheil angerichtet. Schiffbrüche werden aus Penzance, aus Ramsgate und von den Shields gemeldet; bei Yarmouth gingen zwei Briggs mit den Mannschaften zu Grunde; in dem heftigen Schneesturme war Tags zuvor das eiserne Schiff „James Crossfield", 1000 Tonnen, welches mit 1700 Ballen Baumwolle fast am Endziele seiner Fahrt von Kalkutta nach Liverpool angelangt war, an den südlichen Klippen der Insel Man gescheitert, ohne daß eine Seele gerettet werden konnte. In Nord-Wales wüthete der Sturm mit so furchtbarer Gewalt, daß er zwischen Bangor und Aber, wo die Eisenbahn sich der Insel Anglesea gegenüber zwischen den hohen Küstengebirgen hinzieht, den ersten Wagen eines Zuges von der Maschine losriß und von dem Damme herabwarf; die anderen Wagen geriethen ebenfalls aus dem Geleise und fast kein Passagier blieb ohne Verletzung. Die Locomotive schoß weiter fort, bis sie sich in dem Schnee festgefahren hatte. Auf derselben Linie kamen dazu noch mehrere Collisionen vor.

Frankreich. Paris, 8. Jan. In den Tuilerien fanden wiederholt Berathungen mit Walewski über die nächste Session statt; es ist von Hinausschiebung der Eröffnung bis Mitte künftigen Monats die Rede, da der Armee-Reorganisations-Entwurf im Staatsrathe erst am 7. Februar fertig durchberathen sein wird.

— 9. Jan. Ein auf dem Kriegsministerium eingetroffener Bericht des Marschalls Bazaine zeigt an, daß das Expeditionscorps nun vollständig concentrirt und in verschiedenen Etappen staffelförmig aufgestellt ist. In Mexico, der Hauptstadt, stehen noch 6000 Mann Franzosen; die übrigen befinden sich in Puebla, Orizaba, Vera-Cruz und sollen sich je nach dem weiteren Abrücken der einzelnen Truppentheile in jenen Städten ablösen, bis sie alle in der genannten Hafenstadt vereinigt sind. Zu dem Ende wird bei Vera-Cruz ein großes verschanztes Lager aufgeschlagen, das zur Aufnahme von 22,000 Mann geeignet sein soll. Gleichzeitig meldet man ein glückliches Gefecht des mexicanischen Generals Mendez, der bei Cuatro die vereinigten Juaristen-Chefs Garcia, Ledesma und Bravo geschlagen habe. Ledesma wurde getödtet und den Juaristen ein Verlust von 600 Mann zugefügt. Gleichzeitig sollen sich die Indianerstämme der Sonora, namentlich die Yakis und Opatas, am Buenavista-Flusse zu gemeinsamem Widerstande gegen die Juaristen erhoben haben. Man giebt die Zahl der streitbaren Männer dieser vereinigten Stämme nahe an 35,000 an.

Italien. Florenz, 5. Jan. Die Reise des Cultus-Ministers Berti nach Rom zu Papste bezweckt ein Abkommen im Sinne des Ricasoli'schen Briefes: Die Regierung verzichtet auf das Exequatur für die direct vom Papste zu ernennenden Bischöfe, die überdies ohne Eid ihre Sitze werden einnehmen können; ihre Erlasse werden des königlichen Placets nicht bedürfen. Die Frage der Verminderung der Diöcesen könnte definitiv nur durch ein Concordat erledigt werden, und ein solches ist vor Anerkennung des Königreichs Italien nicht möglich. Inzwischen will man sich dahin einigen, daß die Verminderung der Bisthümer thatsächlich stattfinde, indem eine gewisse Anzahl derselben von den Bischöfen der benachbarten Diöcesen verwaltet werden soll. Man hofft, daß es gelingen wird, den heil. Vater auch zu einer Verständigung über die Post-, Zoll- und Bank-Frage zwischen der päpstlichen und der italienischen Regierung zu bewegen.

— Aus Cugia's Bericht über das Kriegsbudget pro 1867 erhellt, daß in Folge von Ersparnissen die Ausgaben fürs Militär auf 140 Mill. ermäßigt werden sollen.

Danzig, 11. Januar.

* [Gewerbeverein.] In der gestrigen Generalversammlung wurden zur Revision der Jahresrechnung pro 1865—1866 die HH. Hauptkassenrendant Jahn, Kaufm. J. W. v. Kampen und Secr. Eyff erwählt. Die Jahresrechnung der Hilfskasse pro 1865 wird nach dem Antrage der HH. Revisoren decharġirt. Die noch im Privatbesitz befindlichen 30 Stück Gewerbehaus-Actien sollen, dem Vorschlage des Vorstandes gemäß, demnächst eingelöst werden. — Hierauf folgte in der ordentlichen Versammlung ein Vortrag des Hrn. Stadtrath Preußmann aus der Geschichte des deutschen Ordens, welcher mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Unter den eingegangenen Fragen führte namentlich diejenige, ob den Handwerkern nicht durch die Arbeiten der in den Strafanstalten und Zuchthäusern Detinirten eine unnatürliche und nicht auszuhaltende Concurrenz gemacht werde, zu einer längeren Discussion, an welcher sich die Herren Kutschbach, Stadtrath Preußmann, Joh. Krause, Jobelmann ꝛc. betheiligten. Die Mehrzahl der Redner erklärte sich dahin, daß für die Handwerker, und namentlich für die Schuhmacher, die Concurrenz der in den Zuchthäusern gefertigten und zu sehr billigen Preisen gelieferten Arbeiten sehr schädlich sei. Die Frage soll in einer der nächsten Sitzungen noch ausführlicher erörtert werden.

* Nach einer öffentlichen Anzeige des zeitigen Vorsitzenden der Bürgerversammlungen Betreffs Besprechung communaler Angelegenheiten, Hrn. R. Block, werden dieselben vorläufig ausgesetzt bleiben, da der Vorwahlen zum Parlament wegen in dieser Zeit zu häufig Versammlungen statthaben.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke und per Kahn nur bei Tage; bei Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage; bei Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke.

= In dem Schanklokal Mottlauergasse Nr. 9 fand gestern Nachmittag zwischen fünf dort zechenden Arbeitern eine Prügelei statt. Drei der Zechenden, die mit Geld versehen, tractirten zwei ihrer unbemittelten Freunde und erhielten statt der Anerkennung später von denselben Prügel.

= Dem Besitzer S. in Zigankenbergerfelde wurden in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. von seinem Felde zwei Weidenbäume im Werthe von 6 Rthlr. gestohlen. Der Dieb, ein am sog. Galgenberge wohnhafter Arbeiter, ist ermittelt worden.

= Drei Frauenzimmer, die verehel. Seefahrer H. und die unverehel. Geschwister M. und D. Dombrowski setzten in der Nacht zum 8. d. Mts. die Vorstadt Schidlitz insofern in ungewöhnliche Aufregung, als sie einem dort wohnenden ehrsamen Schmiedemeister die Hausthür und die Fensterladen seiner Wohnung demolirten und dabei einen ganz außergewöhnlichen Lärm veranstalteten.

4. Tiegenhof, 8. Jan. Der Plan des „Comités für Erbauung der Werderbahn", die zu einer vorläufigen Vermessung und Veranschlagung der Strecke Simonsdorf-Neuteich-Tiegenhof erforderlichen Geldmittel durch freiwillige Beiträge aufzubringen, scheint gelingen zu wollen. Das Comité hat jedoch keineswegs die Absicht, dies Geschäft durch eigene Agenten ausführen zu lassen, sondern es gedenkt die zu dem Ende gesammelten Gelder dem Handelsministerium zur Disposition zu stellen, mit der Bitte, dafür die Vermessung und Veranschlagung durch seine Beamten ausführen zu lassen, weil es annimmt, daß die auf diese Art ermittelten Resultate vom Publikum mit größerem Vertrauen aufgenommen werden dürften, als wenn dieselbe Arbeit von Privatleuten ausgeführt wäre. Noch viel weniger denkt das Comité daran, den Bau der Bahn selber in die Hand zu nehmen. Sollte der Staat es in seinem Interesse finden, den Bau auszuführen, so wird er dies natürlich durch seine Beamten bewirken lassen. Wenn sich dagegen eine Gesellschaft bildet, die den Bau zu unternehmen geneigt wäre, so würde diese aus ihrer Mitte die Männer auszuwählen haben, denen sie die Leitung des Unternehmens und die Verwaltung ihres Vermögens anzuvertrauen geneigt wäre. Die Aufgabe des gegenwärtigen Comités ist durch die obwaltenden Verhältnisse genau bestimmt und viel enger umgrenzt. Es hat den Bau vorzubereiten, indem es Vorurtheile, die sich ihm entgegenstellen, bekämpft, richtigere Ansichten verbreitet, den Beweis liefert, daß derselbe nicht nur mit Leichtigkeit herzustellen ist, sondern auch eine angemessene Rente verspricht. Mit dem Beginn des Baues hat die Thätigkeit des Comités thatsächlich ihren Zweck erreicht und die von ihm übernommene Aufgabe ihre Lösung erhalten. Daß die ihm anvertrauten Geldmittel lediglich für die Vermessung und Veranschlagung der bezeichneten Strecke verwendet werden dürfen und an die Eigenthümer zurückgezahlt werden müssen, falls es überhaupt nicht zur Vermessung kommt, ist selbstverständlich.

△ Marienburg, 9. Jan. Zu heute hatten einige Herren eine vorberathende Versammlung behufs Gründung einer Creditbank für Stadt und Umgegend ausgeschrieben. Obgleich die persönliche Betheiligung bei der Versammlung nur eine geringe war, hat die Sache doch, wie es scheint, Anklang gefunden, da die Actien à 200 Rthlr. über Erwarten zahlreich gezeichnet werden. Seit den 8 Tagen, daß das Project angeregt ist, haben 40 Theilnehmer für 26,000 Rthlr. Actien gezeichnet. Es wird beabsichtigt, die in Tiegenhof bestehende Creditbank mit der hier zu begründenden zu vereinigen, in Tiegenhof aber eine Commandite fortbestehen zu lassen. Die Actionäre der Tiegenhöfer Bank sollen, soweit Erkundigungen eingezogen worden, zur Vereinigung geneigt sein; sollte die Vereinigung aber nicht zu Stande kommen, dann wurde beschlossen, hier eine eigene Creditbank zu gründen. Als leitender Grundsatz für das Geschäft wurde mit allgemeiner Zustimmung der Vorschlag angenommen, daß die Actien incl. der Dividenden sich nicht höher als zu 6 bis 7 % verzinsen dürften und daß der Discont 1% höher sein solle, als der jedesmalige der Staatsbanken. Mit der Feststellung der Statuten und der Verhandlung mit der Tiegenhöfer Creditbank wurde der Ausschuß betraut, bestehend aus den Herren: Hevelke, Schwager, Regier, Wunderlich und J. M. Behrendt. Die Wirksamkeit des Instituts soll mit dem 1. April c. beginnen.

Graudenz, 9. Jan. (G.) Der Regierungs-Präsident Hr. Graf zu Eulenburg traf vorgestern hier ein und verweilte auch gestern am hiesigen Ort. Zweck des Besuches scheint eine Besprechung der Parlamentswahl mit conservativen Vertrauensmännern gewesen zu sein. U. A. wurde der Landrath Frhr. v. Schrötter aus Culm durch den Hrn. Regierungspräsidenten telegraphisch hierher berufen; auch dürfte es wohl nicht reiner Zufall gewesen sein, daß die Domainenpächter des Kreises gestern hier anwesend waren. Wie verlautet, wird Hr. Graf zu Eulenburg im Thorn-Culmer Wahlbezirk als conservativer Candidat aufgestellt werden.

— (G.) Der Graudenzer Kreis ist für die Parlamentswahl in 78 Wahlbezirke getheilt. Fünf derselben nimmt die Stadt Graudenz ein.

* Der Staats-Anwalt Bodien in Graudenz ist zum Staats-Anwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht zu Danzig ernannt worden.

+ Thorn, 10. Jan. Beide städtischen Behörden haben nach gemeinschaftlichem Beschluß in diesem Jahre von einem Herkommen, welches seit dem letzten Anheimfall der Stadt an Preußen eingeführt wurde, Abstand genommen. Das Herkommen bestand darin, daß die Commune zum Neujahrsfeste an die Mitglieder der Königl. Familie Pfefferkuchen nebst Gratulationsschreiben überschickte. Nicht etwa aus Sparsamkeitsrücksichten ist dieses Herkommen aufgegeben worden, sondern, wie in der Stadtverordn.-Versammlung speziell hervorgehoben wurde, weil man berechtigte Zweifel hegte, ob die Qualität der Pfefferkuchenspende auch der Ehrerbietung, welche man den Empfängern schuldet, stets entspräche. Ferner glaubte man auch vollständig im Sinne der Mitglieder der Königl. Familie zu handeln, wenn man die Kosten für die Pfefferkuchen den im hiesigen Militair-Lazareth noch weilenden Verwundeten aus dem letzten Kriege, so wie den Angehörigen der Gefallenen aus der Stadt als Unterstützung überwiese. Das ist denn auch nach Anzeige des Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung erfolgt. — Gestern wählte die Stadtverordn.-Versammlung ihren Vorstand für d. J. 1867, und zwar den Hrn. Justizrath Kroll zum ersten, Hrn. Kaufm. Adolph zum zweiten Vorsteher. Im vorigen Jahr hat die Versammlung in 25 Sitzungen, von welchen nur eine nicht beschlußfähig war, 419 Vortragssachen (49 mehr als 1865) erledigt.

Königsberg. (Ostpr. Ztg.) Es scheint Manchem noch nicht genügend bekannt zu sein, daß das öffentliche Ausstoßen unsittlicher Reden und Worte von den Gerichten als eine Verletzung der Schamhaftigkeit aufgefaßt und recht hart geahndet wird. Dieser Tage erst wurde die Arbeiterfrau Scharlow in Königsberg wegen solcher unzüchtiger Schimpfereien zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, die geringste für ein derartiges Vergehen zulässige Strafe.

* Der bisherige Kreisrichter Graeßner zu Insterburg ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Wittenberg, der Gerichts-Assessor von Kraynicki zu Königsberg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Mohrungen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pr. Holland, ernannt worden.

Bromberg, 10. Jan. (Brb. Ztg) Zu der Bürgerversammlung, welche behufs Aufstellung von Candidaten für das Parlament ausgeschrieben war, hatten sich etwa 300 Personen aller Stände eingefunden. Hr. Dr. Stern erklärte, daß sich die Aufmerksamkeit des Comités, nachdem Hr. Senff eine Wahl entschieden abgelehnt hatte, auf den hochverdienten Oberbürgermeister Grabow und auf den eben so tüchtigen und freisinnigen Kreisrichter Lesse gelenkt habe. Er empfahl beide Männer aufs wärmste und bat die Versammlung vorzugsweise auf diese die Wahl zu lenken und sie auf die Candidatenliste zu stellen. Nach längerer Debatte nahm man den Vorschlag mit großer Majorität an und setzte die HH. Grabow und Lesse auf die Candidatenliste. In Folge einer Interpellation aus der Versammlung, ob das Comité nicht aus dem Bromberger Wahlkreise geeignete Männer aufgefunden habe, wurde vom Comité aus die Erklärung abgegeben, daß man zwar in der Person des Rittergutsbesitzers Hrn. Türcke einen tüchtigen Mann gefunden zu haben glaubte, jedoch Abstand genommen habe, ihn vorzuschlagen, um vom Comité den Vorwurf der Anmaßung und Vergewaltigung fern zu halten. Es kam aufs Neue zur lebhaften Debatte, in der allseitig betont wurde, daß sich der Wahlkreis durch die Wahl fremder Personen ein völliges Armuthszeugniß ausstelle und daß es unbedingt nöthig sei, einen Mann, welcher mit den Wünschen und Eigenthümlichkeiten des Kreises innig vertraut sei, zu wählen. Hr. Türcke wurde auf die Candidatenliste gesetzt und aufgefordert, sein politisches Glaubensbekenntniß abzulegen. Derselbe entwickelte in längerem Vortrage seine politischen Ansichten. Man schritt hierauf zur Abstimmung über die einzelnen Candidaten. Für Hrn. Grabow und Hrn. Lesse zeigten sich nur wenige Stimmen und es wurde hierauf die Candidatur des Hrn. Türcke mit fast einstimmiger Majorität beschlossen.

— Für den Kreis Wirsitz (Reg.-Bez. Bromberg) ist polnischerseits Graf Ignatz Bninski auf Samostrzel als Candidat für den Norddeutschen Reichstag aufgestellt.

Schlußbericht des Stadtverordneten-Vorstehers Hrn. Commerzienrath Bischoff.

(Erstattet in der Stadtverordneten-Sitzung am 8. d. M.)

Die Stadtv.-Vers. bestand zu Anfang des Jahres 1866 aus 58 Mitgliedern; sie verlor im Mai durch den Tod ein weiteres Mitglied, den Stadtv. Stoboy, der sich bei uns durch seine rege Theilnahme an unseren Arbeiten eine bleibende Erinnerung geschaffen hat. Die Versammlung zählte somit am Schluß des Jahres 57 Mitglieder, darunter 34 Hausbesitzer. Von den 57 Stadtv. scheiden 6 aus, darunter die HH. Jebens und Rodenacker, die mit sehr kurzen Unterbrechungen seit 1843 und Hr. Klose, der seit 1845 fortwährend Mitglied der Versammlung war. In das J. 1867 tritt die Versammlung mit der vollen Zahl von 60 ein, darunter 40 Hausbesitzer. Die für 22 Mitglieder stattgefundenen Ergänzungswahlen werden uns 9 neue Mitglieder zuführen. 13 bisherige Mitglieder sind wiedergewählt. Die Verwaltung unseres Stadtv.-Bureaus ist seit dem 23. Febr. dem Secretair Wilke übertragen, der sich durch seinen Eifer und seine Tüchtigkeit unsere allseitige Zufriedenheit erworben hat. Im Personal des Magistrats und der Communalverwaltung sind mehrfache Veränderungen eingetreten. Zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern wurden für die Zeit von 1866 bis ult. 1871 die HH. Uphagen, Block, Olschewski und Hirsch wiedergewählt und außerdem noch die HH. Lickfett und Hein. Unter den Anstellungen ist die der HH. Haesecke und Leiter als städtische Baumeister, letzterer nur commissarisch, hervorzuheben. Pensionirt wurden dagegen auf ihren Antrag: der Realschuldirector Dr. Löschin, dem, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste, bei mehr als 50jähr. Amtszeit, das volle Gehalt als Pension bewilligt wurde; ferner der Lehrer Waschke, der Inspector der Armen-Anstalt Grothe, der Einsammler Gradtke, der Registrator

Sczersputowski, der Rendant Voelkel und der Bureauvorsteher Rindfleisch, letztere beide erst v. 1. Jan. 1867 ab. Der Director des Gymnasiums Dr. Engelhardt feierte am 2. Juli sein 50jähr. Amtsjubiläum, zu welchem der hochverdiente Jubilar durch eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtv.-Vers. ernannte Deputation beglückwünscht wurde; dasselbe geschah mit dem Lehrer Ehoff, der am 19. August ebenfalls sein 50jähr. Amts-Jubiläum beging.

Indem ich zu unsern Geschäften während des verflossenen Jahres übergehe, bemerke ich zuvörderst, daß über die Ergebnisse der städtischen Verwaltung, in Folge der von uns genehmigten Vorschläge, der Magistrat uns künftig nicht wie bisher gegen den Jahresschluß, sondern erst nach dem Abschluß der Kämmereikasse, auf Grund der dann sofort aufzustellenden finanziellen Uebersicht, berichten wird. Wir haben demnach den Verwaltungsbericht des Magistrats nicht vor dem Monat März zu erwarten, wogegen uns bei Vorlegung der Etatsentwürfe für 1867 bereits ein Bericht über die Lage des städtischen Haushalts erstattet und damit ein wünschenswerther Anhalt zu den Etatsberathungen gegeben ist. Aus diesem Bericht haben Sie schon ersehen, daß die städtische Verwaltung sich in diesem Jahre wesentlich darauf beschränken mußte, den Ansprüchen gerecht zu werden, welche der Gott Lob! siegreich und unerwartet schnell beendete Krieg und die mit großer Heftigkeit auftretende Cholera erhoben. Es ist dies geschehen durch die möglichste Sparsamkeit in Betreff der disponibeln Fonds, durch Zurückstellung einiger größerer Bauten und dann auch durch Beschaffung außerordentlicher Geldmittel. Nach der in Ihren Händen befindlichen Zusammenstellung der finanziellen Resultate pro 1865 betrugen die Einnahmen 616,544 Rt 27 Sgr 8 ₰, die Ausgaben 596,349 Rt 16 Sgr 7 ₰, so daß der Kassenschluß einen Bestand von 20,195 Rt 11 Sgr 1 ₰ nachwies.

Mit Verwendung dieser Summe wurde der Etat pro 1866 von uns auf 514,000 Rt in Einnahme und Ausgabe festgesetzt, nicht ohne die Besorgniß, daß sich diese Summe wohl nicht als ganz zureichend erweisen würde. Dem ungeachtet verzichteten wir freiwillig auf eine Einnahme, das Einzugsgeld, weil wir die Forterhebung desselben mit dem volkswirthschaftlich und politisch wichtigen Grundsatz der Freizügigkeit unvereinbar und auch dem Interesse der Commune widerstreitend erkannten. Bei mehreren Etatstiteln hatten wir die Ansätze, welche auf Grund der üblichen Fractionsberechnung aufgenommen waren, herabgesetzt, doch stellte sich in Folge der ungünstigen Handelsconjuncturen während der ersten Hälfte des Jahres und der dadurch bewirkten Erwerbslosigkeit der städtischen Bevölkerung sehr bald heraus, daß auch diese Positionen zum Theil nicht durch die wirkliche Einnahme erreicht werden würden. Es würden indeß diese Einnahmen und Ausfälle nicht so fühlbar geworden sein, wenn sich andererseits die Ausgaben nicht unvorhergesehener Weise so sehr vermehrt hätten. Nach Ausweis der in unserem Bureau geführten Controle haben die in diesem Jahre stattgehabten Extraordinaria und die bei einzelnen Titeln als Mehrausgabe bewilligten Gelder die Summe von 122,728 Rt 22 Sgr 2 ₰ betragen, von welcher 29,740 Rt auf Depositalfonds angewiesen sind, so daß auf die Kämmereikasse 92,988 Rt 22 Sgr 2 ₰ fallen. Zwar sind diese Bewilligungen nicht in ihrem vollen Betrage verwendet, indem z. B. die Lieferungen für die Armee billiger beschafft wurden, als Anfangs angenommen wurde; wir haben aber aus dem Etatsberichte entnommen, daß lediglich in Folge der außerordentlichen Ereignisse des Jahres Mehrausgaben im Betrage von 63,500 Rt geleistet werden mußten, nämlich 37,000 Rt in Folge der Mobilmachung, 18,000 Rt für in Folge der Cholera-Epidemie bedingte größere Armen-Krankenpflege und 8000 Rt zur Verzinsung und Rückzahlung der Anleihe. Nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der extraordinairen Bewilligungen ist daher durch laufende Verwaltungsbedürfnisse in Anspruch genommen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Director Peter v. Cornelius ist, wie die „Spen. Ztg." meldet, bedenklich erkrankt.

— Am 1. Januar d. J. starb zu Hannover der Frhr. August v. Harthausen (geb. 1792), Erbhofmeister des Fürstenthums Paderborn und preuß. Geh. Reg.-Rath, berühmt durch seine Studien über deutsche und russische Agrarverhältnisse, durch sein Werk über den Kaukasus, über die russische Leibeigenschaftaufhebung u. s. w.

— Am 1. Januar wurde in Oesterreich eine große Zahl von Verbrechern begnadigt; darunter befindet sich, wie es heißt, der bekannte ungarische Räuberhauptmann Rosza Sandor.

Groß-Ottersleben, 5. Jan. Seit einigen Tagen ist hier die Trichinen-Krankheit ausgebrochen und sind bereits 20 Personen, meist Fabrikarbeiter, davon befallen. Die Erkrankungen sind leichter Natur und die Folge des vor drei Wochen erfolgten Genusses rohen Schweinefleisches. (M. C.)

— [Zur Trichinenfrage] enthält die „Bresl. Ztg." folgende Mittheilung: Die Reste des am 8. Decbr. v. J. von mir aufgefundenen trichinösen Schweines sind der hiesigen Polizei-Behörde übergeben worden und hat dieselbe, um der Verbreitung der Trichinen in wirksamster Weise entgegenzuwirken, die „Verbrennung" des Fleisches veranlaßt. Durch ein „Vergraben" des trichinenhaltigen Fleisches wird der Zweck: Vernichtung dieses gefährlichen Parasiten, nicht erreicht, vielmehr bleibt es dann Ratten, Mäusen rc. noch zugänglich und können diese Thiere wiederum die Verbreiter der Trichinose werden. Da in Folge meiner Stellung die Leichen der verendeten Thiere in meine Hände gelangen, nahm ich seit längerer Zeit an den geeigneten Cadavern eine mikroskopische Untersuchung auf Trichinen vor. Am 5. d. M. ist es mir gelungen, bei einem Fuchse (dem zweiten, den ich überhaupt untersuchte) Trichinen in beträchtlicher Zahl aufzufinden. Bei Raubvögeln, von denen bekanntlich mehrere Arten auf anerkannte Trichinenträger Jagd machen, ist mir dies noch nicht gelungen. Der Zweck der Veröffentlichung dieses Vorfalls ist der: die Jagdbesitzer und namentlich die Fuchsjäger darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei Beseitigung der Fuchscadaver aus Humanitäts-Rücksichten die größtmöglichste Vorsicht obwalten lassen möchten. F. Tiemann.

London, 8. Jan. Vergangene Nacht wurde London, so wie seine Umgebung, von einem furchtbaren Sturmwind heimgesucht, der gegen 12 Uhr losbrach und bis 7 Uhr Morgens wüthete. In den Parks entwurzelte er alte Bäume, brach ihre Kronen und riß ihnen Riesenäste vom Stamme ab. In Dulwich, Brixton, Clapham, Norwood und anderen Vorstädten zerstörte er Hausgiebel, Gewächshäuser und beschädigte durch herabgeschleuderte Schornsteine und andere Trümmer eine Anzahl Menschen. Auf der Themse, unterhalb der London-Bridge wurden Schiffe und Boote beschädigt und Bootsleute in die Wogen gestürzt. Auf den südlichen Eisenbahnen konnten die Züge mit Noth vorwärts dringen, und Telegraphenstangen und Drähte wurden gebrochen und zerrissen. Auf der See wird der Sturm wenigstens eben so arg gehaust haben. In der That hört man schon aus Plymouth von vier oder 5 Schiffbrüchen; ebenso aus anderen Theilen des Landes, namentlich von der Ostküste.

— Aus Drontheim in Norwegen wird über einen sehr reichlichen Heringsfang bei Namsos berichtet. Es lagen daselbst circa 2- bis 300 Kauffahrzeuge und warteten auf diesen Fischfang, darunter auch ein Barkschiff aus Christianssund. Da nun alle Schiffe vollbeladen sind, so daß es an Käufern fehlt, so muß gewiß ein ganz bedeutendes Quantum gefischt worden sein, sagt „Aftonbladet", und wird man wohl etwas Näheres darüber mit dem Dampfer „Nidelven" erfahren, welcher hier Sonntag ankommt.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79¼	79¼
loco	57½	57	Westpr. 3½% do.	76¾	76¾
Januar	57⅛	57¼	do. 4% do.	—	83¼?
Frühjahr	56½	56½	Lombarden	102¼	102¾
Rüböl Januar	12	12	Oestr. National-Anl.	52⅝	52¾
Spiritus do.	17⅙	17 1/12	Russ. Banknoten	81⅞	81¼
5% Pr. Anleihe	103⅜	103⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	109	111
4½% do.	98¾	98¾	6% Amerikaner	76⅞	76⅞
Staatsschuldsch.	84⅞	84⅞	Wechselcours London	—	6.21⅝

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 10. Jan. Getreidemarkt im Allgemeinen sehr ruhig. Weizen loco einiges Geschäft, pr Jan.-Febr. 5400 Pfund netto 154 Bancothaler Br., 153 Gd., pr Frühj. 150 Br, 149 Gd. Roggen pr Jan.-Febr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gd., pr Frühj. 90 Br., 89 Gd. Oel loco 25½, pr Mai 26½, pr Oct. 27, ruhig. Kaffee und Zink fest. Regen.

Amsterdam, 10. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr October 200—201 gehandelt, sonst geschäftslos.

London, 10. Jan. Consols 91⅛. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italienische 5% Rente 52¾. Lombarden 15⅜. Mexikaner 17⅝. 5% Russen 86½. Neue Russen 86½. Silber 60⅞. Türk. Anleihe 1865 32⅛. 6% Ver.-St. pr 1882 72⅜. Schönes Wetter.

Der Dampfer „Deutschland" ist aus New-York mit 196,808 Dollars an Contanten in Southampton, und der Dampfer „City of Boston" aus New-York in Queenstown eingetroffen.

Liverpool, 10. Jan. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 15, middling Orleans 15⅜, fair Dhollerah 12¼, good middling fair Dhollerah 12, middling Dhollerah 11½, Bengal 8¾, good fair Bengal 9½, Domra 12½, Pernam 15¾.

Paris, 10. Jan. Schlußcourse. 3% Rente 69, 85. Italienische 5% Rente 53, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 395,00. Credit-Mobilier-Aktien 507,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 388,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 310,00 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr 1882 82. — Die Börse war ziemlich fest. Die 3% eröffnete zu 69,75 und hob sich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 gemeldet.

Paris, 10. Jan. Rüböl pr Jan. 102, 50, pr Febr. 102, 50, pr Mai-Aug. 103, 00. Mehl pr Jan. 81, 00, pr März-April 83, 00. Spiritus pr Jan. 61, 00.

Antwerpen, 10. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 48 Frcs. pr 100 Ko.

Productenmärkte.

Danzig, den 11. Januar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 120—122—124—126 ℔ von 58—59—60—61 Sgr
Erbsen 58/60—62/64 Sgr pr 90 ℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr, große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr
Hafer 29/30/31 Sgr
Spiritus 16 Rt pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: naß und milde. Wind: W. Lustlose Stimmung, ziemlich unveränderte Preise für Weizen, Umsatz 120 Last. Bunt 120 ℔ fl. 525, fl. 545, 124/5, 125 ℔ fl. 565, fl. 575, 127/8 ℔ fl. 590; hellbunt 124/5, 125, 126 ℔ fl. 582½, fl. 590, fl. 600, 127, 128 ℔ fl. 605, fl. 610; hochbunt 128, 131 ℔ fl. 620, fl. 625, pr 5100 ℔. — Roggen unverändert, 115 ℔ fl. 336, 119 ℔ fl. 348, pr 4910 ℔. Umsatz 15 Last. — Kleine Gerste 100 ℔ fl. 273, pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 342, pr 5400 ℔. — Spiritus 16 Rt

Königsberg, 10. Jan. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 130 ℔ 103½ Sgr bez., 127/128 ℔ 97½ Sgr bez., bunter 126—127 ℔ 96 Sgr bez., 124 ℔ 92 Sgr bez., rother 123 ℔ 90 Sgr bez., 128 ℔ 98 Sgr bez. — Roggen 56/56½ Sgr bez., 118 ℔ 54 Sgr bez., 123 ℔. 57 Sgr bez., pr 80 ℔ Jan. 57½ Sgr Br, 56½ Sgr Gd., pr Frühj. 60 Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 60 Sgr Br., 58½ Sgr Gd. — Gerste pr 70 ℔ große 42/48 Sgr Br., 109/110 ℔ 47/49 Sgr bez., kleine 42/48 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 28/31 Sgr Br, 30½/30¾ Sgr bez., pr Frühj. 33½ Sgr Br., 31½ Sgr Gd., 32¾ Sgr bez. — Erbsen pr 90 ℔. weiße 55/66 Sgr Br., 56/58 Sgr bez., graue 60/88 Sgr Br., grüne 55/66 Sgr Br. — Bohnen pr 90 ℔ 65/72 Sgr Br., 65/69½ Sgr bez. — Wicken pr 90 ℔ 50—60 Sgr Br. — Leinsaat pr 70 ℔ feine 85/95 Sgr Br., mittel 65/85 Sgr Br., ordinäre 35/60 Sgr Br. — Thymotheum 8/11 Rt pr Ctr Br. — Leinöl o. F. 14 Rt pr Ctr. Br. — Rüböl o. F. 12 Rt pr Ctr. — Leinkuchen 58/68 Sgr pr Ctr — Rübkuchen 58/60 Sgr pr Ctr — Spiritus loco o. F. 17⅙ Rt Br., 16⅔ Rt Gd., pr Jan. o. F. 17⅙ Rt Br., 16⅔ Rt Gd.

Stettin, 10. Jan. Weizen loco pr 85 ℔. gelber 80—87 Rt, extra feiner 88—90 Rt, weißer 90—91½ Rt, 83/85 ℔ gelber pr Frühj. 88, 86¾, 87¼ Rt bez. u. Gd. — Roggen pr 2000 ℔ loco 55 — 56½ Rt, Frühj. 55 Rt bez., Gd. u. Br. — Gerste loco pr 70 ℔ kleine 44 Rt, große 48½—49 Rt, 69/70 ℔ Schles. pr Frühj. 49½ Rt Br., 49 Rt Gd. — Hafer loco pr 50 ℔ 29 — 30 Rt, 47/50 ℔. pr Frühj. 31½ Rt Br., 31 Rt Gd. — Erbsen loco 55—60 Rt, Frühj. Futter- 58 Rt Br. — Raps loco 90 Rt Br., 87 Rt Gd., Galizischer 87 Rt bez., geringer 86 Rt bez. Winterrübsen, Sept.-Oct. 85 Rt Br. — Rüböl loco 11⅚ Rt Br., April-Mai 12⅙ Rt Br., 12 Rt Gd. — Spiritus loco ohne Faß 16¼ Rt bez., Frühj. 16⅔ Rt bez. u. Gd. — Leinöl, russ. pr Mai-Juni 13⅙ Rt bez. — Petroleum 8 Rt bez. — Sardellen 1866er 8¼ Rt bez. — Caffee, grüner Java 7 1/24, 1/12 Sgr tr. bez. — Blei, Spanisches 7⅔ Rt gef.

Berlin, 10. Jan. Weizen pr 2100 ℔ loco 70—88 Rt nach Qual., weißbunt. poln. 86 Rt, etwas gering. do. 83½, gelb. uckermärk. 88 Rt bez., pr 2000 ℔ Jan. 82 Rt nom., Frühj. 84 Rt bez., 82¾ Rt Br. — Roggen loco pr 2000 ℔ 57¼ — 58½ Rt nach Qual. bez., Frühj. 56¼—⅜—⅝ Rt bez. — Gerste loco pr 1750 ℔ 45—52 Rt nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 26 — 29 Rt nach Qual. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 52 — 66 Rt nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ geringe Waare 80 Rt, feine 87 Rt bez. Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 12⅙ Rt Br., flüssiges 12¼ Rt Br. — Leinöl loco 13½ Rt — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16 23/24 — 17⅙ Rt bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅝—⅓ Rt, Nr. 0. u. 1. 5⅓—5 Rt, Roggenmehl Nr. 0. 4 7/12 —4⅓ Rt, Nr. 0. u. 1. 4⅙—4 Rt bez. pr Ctr unversteuert.

Breslau, 9. Jan. Kleesaat behielt bei beschränkter Auswahl feste Haltung der Preise, rothe alte Waare 12½—14—16¾ Rt, neue Waare 16½ — 18½ Rt, feinste über Notiz, weiße bei guter Beachtung 18—27 Rt, für feinste Qualitäten ist 28 Rt und darüber zu bedingen. — Thymothee galt bei schwachem Umsatz à 10½—11¾ Rt pr Ctr — Lupinen vernachlässigt, pr 90 ℔ gelbe 43—47 Rt — Börsennotiz: Kleesaat, rothe, ruhig, ordin. 12—13 Rt, mittel 13⅓—14½ Rt, feine 16 — 17½ Rt, hochfeine 18¼ — 18⅔ Rt — Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 17—20 Rt, mittel 20½ — 22½ Rt, feine 25—27 Rt, hochfeine 27½—28 Rt.

Butter.

Berlin, 9. Jan. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Seit unserem letzten Bericht hat sich das Geschäft in Butter wesentlich verschlechtert, und ist auch die Stimmung sehr flau. Preise sind durchweg für alle Qualitäten weichend. — Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 34—37 Rt., Priegnitzer, Vorpommersche und verschiedene Sorten Amtsbutter 29—33 Rt., Pommersche und Netzbrücher 22—26 Rt., Preußische 20—25 Rt., Schlesische 21—26 Rt., Oesterreichische 18—20 Rt., Ostfriesische 28—31 Rt., Thüringer, Hessische, Bayerische 24—30 Rt., Glatzer Kübel-, 18 Quart pr Faß, 9—10 Rt. Schweinefett 20—22 Rt. — Pflaumenmus 11—12 Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Januar 1867. Wind: SW.
Gesegelt: Langberg, Dagmar (SD.), Antwerpen, Getreide.
Den 11. Januar. Wind: Süden.
Angekommen: Farndale, Norfolk (SD.), London, Ballast.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	8	328,78	+ 1,7	SW. flau, bedeckt.
	12	328,13	+ 2,2	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 11. Januar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	103¼ bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	150 bz
Berlin-Anhalt	13	4	213½ bz
Berlin-Hamburg	9⅓	4	157 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	210 bz
Berlin-Stettin	8	4	135⅜ bz
Böhm. Westbahn	—	5	60 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141½ bz
Brieg-Neiße	5 5/12	4	105 bz
Cöln-Minden	17⅘	4	143¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2¼	4	53⅝ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	75¼ bz
do. do.	—	5	82½ B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	146 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	195 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	260 B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129 bz
Mecklenburger	3	4	78½ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ B
Niederschl. Zweigbahn	3⅘	4	86 bz u G
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	80¾-81 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅔	3½	175 bz
Litt. B.	11⅔	3½	153¼ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	105¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74½ bz
Rheinische	7	4	114 bz
do. St.-Prior.	7	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	32⅝ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅛ et bz
Stargard-Posen	4½	4½	95 bz
Oester. Südbahn	7⅙	5	103-102¾ bz
Thüringer	8⅓	4	132¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10 1/18	4½	146 bz
Berlin. Kassen-Verein	8⅓	4	152 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	91 B
Danzig	7 3/10	4	109½ B
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	98½ B
Magdeburg	5⅓	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6⅝	4	101⅞-102¼ b u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	104¾ et bz u G
Oesterreich	4⅓	5	60 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98½ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
Staatsanl. 50/52	4	89½ bz
54, 55, 57	4½	98¾ bz
do. 1859	4½	98¾ bz
do. 1856	4½	98¾ bz
do. 1853	4	89½ bz
Staats-Schulds.	3½	84⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	104 bz
do. do.	4½	99¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	101¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 B
do. neue	4	88⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79¼ bz
do.	4	85½ bz
Pommersche	3½	79¼ B
do.	4	88¾ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88⅜ bz
Schlesische	3½	88½ B
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do.	4	85 bz
do. neue	4	84¾ bz
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90½ B
Pommer. Rentenbr.	4	90½ G
Posensche	4	89⅜ bz
Preußische	4	90 bz
Schlesische	4	91¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¼ B
do. Nat.-Anl.	5	52¾ bz
do. 1854r Loose	4	56½ bz
do. Creditloose	—	64¼ bz u G
do. 1860r Loose	4	63¾ bz u G
do. 1864r Loose	—	38¼ bz
Insk. b. Stg. 5 A.	5	61¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	82 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ et G
do. do.	3	52 G
do. do. 1864	5	87¼ et bz
do. do. 1862	5	85¼ et bz
do. do. 1864 holl.	5	87¼ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	62 B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 et bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91⅜ B
Amerikaner	6	76⅝-⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	28¾ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 10. Jan.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅝ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150¾ bz
London 3 Mon.	3½	6 21⅝ bz
Paris 2 Mon.	3	80½ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	76½ bz
do. do. 2 M.	5	75⅞ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 18 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	7	89¼ bz
do. 3 M.	7	87½ bz
Warschau 8 Tage	6	81 bz
Bremen 8 Tage	4	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 11¼ bz
ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111 bz
Oest.östr.W. 76⅞ bz	Sovrgs. 6 22⅛ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7½ G
Russ. do. 81¼ bz	Gold ℔ 462 G
Dollars 1 11⅛ bz	Silber 29 28 bz

Bekanntmachung.

Das den minorennen Kindern der hierselbst im September 1866 verstorbenen Kutscher **Johann** und **Maria** geb. **Jarzembowska** — **Wisniewski**'schen Eheleute gehörige Grundstück Knieberg No. 23 A, bestehend aus drei in der Töpferstraße hierselbst unter No. 416/417 belegenen Wohnhäusern, nebst Hofraum, Garten, Stall und sonstigem Zubehör, unterm 21. November pr. auf 2300 Rℓ. abgeschätzt, soll im

Termine, den 16 April 1867,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 15, im Wege freiwilliger Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Taxe des Grundstücks schon jetzt im Bureau II. während der Dienststunden eingesehen werden kann, die Kaufsbedingungen etwa vier Wochen vor dem Verkaufstermine besonders werden festgestellt und alsdann im Bureau II. auf Erfordern zur Einsicht werden vorgelegt werden, näheren Aufschluß über die sonstigen Verhältnisse des Grundstücks aber der Vormund der **Wisniewski**'schen Minorennen, Hofbesitzer **Jacob Jarzembowski** zu Mareese jederzeit zu ertheilen bereit sein wird.

Marienwerder, d. 28. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht.
Abtheilung II. (7441)

Bekanntmachung.

In dem **C. Mairsohn**'schen Concurse sind nachträglich noch folgende Forderungen angemeldet worden:

1. von dem Kaufmann **Ludwig Tertz** in Elbing, Wechsel- und Waarenforderung 229 Rℓ. 20 Sgr.,
2. von der Handlung **Wöller & May** in Berlin, nachträglich entstandene Provision und Protestkosten mit 5 Rℓ.,
3. von dem Kaufmann **Leopold Heilbron** in Berlin, nachträglich entstandene Provision, Portos und Protestkosten mit 11 Rℓ. 11 Sgr. 3 ₰.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein besonderer Termin auf

den 25. Januar cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden, wovon diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hiermit in Kenntniß gesetzt werden. (7422)

Culm, den 4. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Weitzenmiller.

Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst belegene, dem Zimmermeister **Gustav Thoemer** zugehörige und sub No. 455 des Hypothekenbuchs verzeichnete Wohnhaus nebst Zimmerplatz, Garten und Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 5076 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm IV. Geschäftsbureau einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juli 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei uns zu melden.

Lauenburg in Pommern, den 25. December 1866. (7453)

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Besten Astrachaner Caviar u. neuen Cabliau empfiehlt
(7520) **R. Schwabe,** Langenmarkt 47.

Wasserhelles Petroleum, allerfeinste Qualität, pro Qrt. 6½ Sgr., im Abonnement pro Qrt. 6 Sgr. empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt 47 und Breitesthor 134.

Echten Schweizer, Holländischen Süßmilch- und Edamer Käse, Schweizer Kräuter-, deutschen Schweizer-, Limburger und fetten Werderkäse empfiehlt (7522)

R. Schwabe,
Langenmarkt 47 und Breitesthor 134.

Französische Handschuh-Färberei.

Getragene Handschuhe werden in 13 schönen Farben gefärbt. No. 566 bis 608 sind angekommen. Nächste Absendung 19. Januar.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Ligroine-Wunderlampen jeder Art, von 6 Sgr. an,

auch außerordentlich practisch für Stalllaternen, Ligroine, nur bester Qualität, empfehlen en gros und en détail (7516)

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Rübkuchen,

schöne frische Waare, offeriren billigst

Regier & Collins,
(7196) Buttermarkt 15.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

empfehlen zu billigsten Preisen

Richd. Dühren & Co.,
(7445) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Geld auf Wechsel giebt direct und Hypotheken kauft **Rob. Jacobi,** Breitgasse 64. (7370)

Einem geehrten Publikum, wie auch meinen werthgeschätzten Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich, unter Leitung eines tüchtigen Werkführers, die

Böttcherei

meines verstorbenen Mannes für meine Rechnung weiter fortsetzen werde, verspreche bei billigen Preisen die reellste und pünktlichste Bedienung und bitte, das meinem Manne seit 25 Jahren geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen. (7503)

Danzig, den 8. Januar 1867. **Caroline Gronau,** Wwe., kl. Hosennäherg. 9.

H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Tischler, Tapezier,
Hundegasse 118, nahe der Post,

empfehlen zu neuen Einrichtungen ihr reichhaltiges Lager gediegen gearbeiteter Möbel in allen gangbaren Hölzern zu den allerbilligsten u. ganz festen Preisen. **Sophas** in allen Facons, von den einfachsten bis zu den elegantesten. **Fauteuils, Polster- u. Rohrstühle** in größter Auswahl. Ferner **Silber-, Etagère-, Gallerie-, Kleider-, Pfeiler- u. Wäscheschränke, Buffets, Cylinder-Bureaux, Herren- u. Damen-Schreibtische, Sophatische, Speisetische, Blumen-, Spiel-, Näh-, Präsentir- und Krankentische, Kommoden, Waschtoiletten mit Zink- und Marmor-Aufsätzen, Federmatratzen, Bettgestelle, Bettschirme, bequeme Lehnsessel** mit und ohne **Commodität-Einrichtung u. v. a. m.**

Besonders empfehlen wir noch **Spiegel in allen Größen** mit starken Crystallgläsern, sowohl in Goldrahmen wie auch in polirten Holzrahmen mit reich geschnitztem Aufsatz, dazu passende Fuß- u. Hänge-Consoles mit Marmorplatten. (7525)

Gänzlicher Ausverkauf
1. Damm 15.
Die Fortsetzung

des gänzlichen Ausverkaufs meines Herren-Garderobe-Geschäfts, 1. Damm 15, dauert nur noch sehr kurze Zeit und werden die noch vorhandenen Vorräthe in Winter- und Sommer-Ueberziehern und Röcken, so wie Beinkleidern und Westen von jetzt ab zu noch bedeutend billigeren Preisen verkauft werden. (7524)

R. Prag,
1. Damm 15.

Bitte gefälligst auf die Firma achten zu wollen.

Nach beendeter Saison habe ich meine sämmtlichen Confections (Mäntel, Paletots, Beduinen, Jacken ꝛc.) zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

(7526) **W. Jantzen.**

Inserate jeder Art werden für das **„Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch“ 1867** aufgenommen und nach Eingang rubricirt unter: **Hotels, Gasthöfe, Bäder. — Gewerbliche Anzeigen.** — Literarische Anzeigen. Dasselbe erscheint jährlich in 8 Nummern in einer Gesammt-Auflage von circa 40,000 Exemplaren. Der Insertionspreis beträgt, gegen baare Zahlung, für alle Abdrücke das ganze Jahr hindurch:

für den Raum einer ganzen Seite 33⅓ Rℓ.
„ „ „ einer dreiviertel „ 27½ „
„ „ „ einer halben „ 18⅓ „
„ „ „ einer viertel „ 10 „

Den Anzeigen bitten wir den Betrag baar, oder in einer Anweisung nach Sicht auf hier, beizufügen, auch übernimmt jede Sortiments-Buchhandlung deren Vermittelung kostenfrei.

Berlin, Januar 1867. (7527)
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Maskengarderobe

Dominos für **Mönchskutten.**
Damen und Herren,
eben so
Gesichts-Masken
zu billigen Preisen empfiehlt in Auswahl

G. Sauer,
Jopengasse No. 26. Jopengasse No. 26.

Brillant-Paraffinkerzen, glatte, gereifte, weiße und farbige, à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack 5½ Sgr., empfiehlt (7528)

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Den 13. d. M. treffe ich mit 40 Reit- u. Wagenpferden, littauer Race, in Danzig, „Stadt Marienburg“, ein. (7517)
Claassen.

Ein polisander Concertflügel, ein mahag. Salonflügel und ein Stutzflügel, sämmtlich bestens erhalten, sind höchst preiswürdig Langgasse 35 zu v.

Zinkasche kauft **S. A. Hoch,** Häkergasse 60.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 135 Königl. Preuß. Classen-Lotterie zu haben bei (4958)

E. v. Tadden in Dirschau.

Mehrere gebrauchte, jedoch vorzüglich gute Flügel sind zu verkaufen (7367)
Heiligegeistgasse 118.

Auf dem [illegible]ominium Kijewo, Kreis Culm, stehen 17 Ochsen in Mast. — Durchschnitts-Gewicht 1300 ℔. — Der Verkauf wird gewünscht. Abnahme in zwei Wochen. (7466)

Datenanzeiger pro 1867
empfehlen

Emil Rovenhagen.
A. de Payrebrune.

Contobücher aus der Fabrik von **J. C. Koenig & Ebhardt** aus Hannover empfehlen

Emil Rovenhagen.
A. de Payrebrune.

Conto Corrente in verschiedenen Liniaturen empfiehlt (7498)

Emil Rovenhagen.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (6231)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Gemeinschaftlicher Clavier-Unterricht.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, habe ich Einrichtungen getroffen, daß auch 2 oder 3 Schüler zugleich den Unterricht im Clavierspiel, wöchentlich 2 Stunden, erhalten können, unter denen alle 4 Wochen eine Ensemble-Uebung, unter Mitwirkung anderer Instrumente, stattfindet, welcher eine, zur Musik gehörige, Erläuterung der musikalischen Literatur vorangeht. Anfang kann mit 1. Stufe sein.

Bedingungen: Bei der Combination von 2 Schülern monatlich zusammen 3 Rℓ., bei der Combination von 3 Schülern monatlich zusammen 4 Rℓ.

Johanne Rahn,
(7495) Brodbänkengasse 32, 2 Treppen.

Von Ostern ab finden 2 junge Mädchen eine freundliche Pension. Nachhilfe in den Schularbeiten, so wie Musikunterricht wird auf besondern Wunsch ertheilt. Näheres bei Herrn Hofjuwelier **Moritz Stumpf,** Goldschmiedeg. No. 4. (7510)

Die verwittw. Prediger Feyerabendt.

Ein Destillateur, mit der kalten und warmen Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig, wenn möglich in gesetzten Jahren, findet bei soliden Ansprüchen eine vortheilhafte Anstellung nach außerhalb.

Adressen werden unter No. 7433 in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Getreide- und Verladungssäcke empfiehlt **Otto Retzlaff,** Fischmarkt 16. (7507)

Gesucht für ein Fabrikgeschäft auf dem Lande ein erfahrener älterhafter Mann, womöglich unverheirathet, zur Führung der Bücher und Correspondenz.

Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises an die Exped. d. Ztg. unter 7447.

Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage 1. Damm No. 4 einen

Rasir- und Frisir-Salon

eröffnet habe, welchen ich angelegentlichst empfehle.

Danzig, den 10. Januar 1867.
(7428) **Herrmann Volkmann.**

Beste schles. Pflaumen- und Kirschkreide, Backobst, Cathar.-Pflaumen, türk. Pflaumen, Bamberger u. steyer. Pflaumen, vorzügl. schöne saure Gurken und Striemengurken u. sauren Kümmelkumst, à Pfd. 1 Sgr., empfiehlt

F. E. Gossing,
vorm. O. R. Hasse,
Jopen- und Portechaiseng.-Ecke No. 14.

Neue Sendung Messinaer Apfelsinen, astrach. Perlcaviar, delic. Spickgänse, Neunaugen, feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt (7505)

F. E. Gossing,
vorm. O. R. Hasse,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Eine tüchtige Land- und Restaurations-Wirthin und eine gute Vorwerks-Wirthin (Hofmutter) werden empfohlen durch **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (7501)

Ein junger Mann, der bereits einige Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung auf einem Gute placirt zu werden. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter 7489 erbeten.

Ein junger Mann,

der fertig polnisch spricht, findet vom 1. April c. ab in unserem

Material- u. Kurzwaaren-Geschäft

ein Engagement. (7492)

Gebr. Wetzel, Langgarten 1.

Ein junger Kaufmann in Polen wünscht eine Agentur von

Mobiliar-, Strom- und Hagelschäden-Versicherungen

zu übernehmen, welche für jenes Land concessionirt sind und bittet Reflectanten, ihre Adressen zur näh. Besprechung unter 7488 i. d. Exp. abz.

Große Tanz-Stunde
von
J. E. Torresse.

Sonnabend, den 26. Januar, findet meine große Tanz-Stunde im Saale des Gewerbehauses statt. Eintrittskarten können täglich in meiner Wohnung, Brodbänkengasse 40, in Empfang genommen werden. (7509)

J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Zum grünen Gewölbe.

Frauengasse und Langebrücke 26.

Dresdener Waldschlößchen, Erlanger und Culmbacher, so wie ganz vorzügliches hiesiges Bier empfiehlt (7518)

A. Danneberg.

---

3. Sinfonie-Soirée im Artushofe findet **Sonnabend, den 19. d. M.,** statt.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 12. Januar:

Benefiz für den Komiker Herrn **v. Fielitz** unter gefälliger Mitwirkung des Frl. **v. Ramberg** und des Balletmeisters Herrn **Rinda.** Zum Schluß: **Auf der Maskerade,** große komische Aufführung mit Gesang und Tanz, vom gesammten Personale. Anfang 6½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., 3 Billets 10 und 15 Sgr.

Zum Maskenballe

in Selonke's Etablissement, am 19. d. M., bin ich von heute ab bereit, **alle gewünschten Charactertänze unentgeltlich einzuüben** und sonstige Arrangements vorzubereiten und bitte ich die geehrten Theilnehmer, ihre Anmeldungen in meiner Wohnung, Langgarten 82, woselbst ich täglich von 1—3 Uhr Mittags zu sprechen bin, machen zu wollen.

H. Rinda, Balletmeister.

M. v. W.
U. A. w. g. (7530)

Am Dienstag, den 15. Jan., wird die schon so lange ersehnte Oper: „Die Hugenotten“ zum Benefiz für Frl. Schmidt, Prima Donna hiesiger Bühne, zur Aufführung kommen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.